

	<p>Objekt: Brief A. L. Karschs an J.W.L. Gleim vom 23. Juni 1761</p> <p>Museum: GLEIMHAUS Museum der deutschen Aufklärung Domplatz 31 38820 Halberstadt 0 39 41 / 68 71-0 gleimhaus@halberstadt.de</p> <p>Sammlung: Handschriftensammlung</p> <p>Inventarnummer: Hs. A 6545 (Karsch 22)</p>
--	---

Beschreibung

[von Gleims Hd.: Berlin d. 23ten Juny. 1761]

Lalage an Tyris

Mein Tirsis daß versteht sich schon
Ich kann Für dich nur Fühlen
Was darff der dike Coridon
Nach meinem busen schielen

Zum Erstenmahl seh ich Ihn heut
Da Fängt Er an zu scherzen
Als kennnten wir uns lange Zeit
Ich lachte Sein von Herzen

Die blumen lachten so wie ich
Er that als wollt Er Singen
Sein Lied wie Er so lächerlich
Wie würde daß nicht klingen /

Er kann Bey Seiner schäfferrey
Von fetten Hammeln leben
Pann hatt Ihm keine feldschallmey
Zur Heerde mitgegeben

Er bläßt auff keiner flöte nicht
Daß ist Ihm anzusehen
Wie durfft Er denn Sein Angesicht
Nach meinem Strauße drähen

mitt allen schäffern umzuggehn
Daß ist nicht meine sache
mir ist nicht mehr als Einer schön
Wenn ich der andern lache

Du wärest mir ohne Heerde lieb
Froh [Froh über gestr.: Viel] wollt ich blumen finden
Wenn Thirsis immer bey mir blieb
Ihm Einem Strauß zu winden

Grunddaten

Material/Technik: Handschrift auf Papier
Maße: 1 Bl. 4°

Ereignisse

Verfasst	wann	23.06.1763
	wer	Anna Louisa Karsch (1722-1791)
	wo	Berlin
Empfangen	wann	
	wer	Johann Wilhelm Ludwig Gleim (1719-1803)
	wo	

Schlagworte

- Aufklärung
- Briefgedicht
- Briefkultur
- Liebesgedicht
- Literarische Öffentlichkeit
- Rollenspiel